

Curriculum

„Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung“

(zertifiziert durch die Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie DeGPT und den Fachverband (vormals BAG) Traumapädagogik nach den Richtlinien ab 2017)

Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung ermöglicht eine alltagsbezogene individuelle und soziale Stabilisierung. Diese ist eine Voraussetzung für eine angstfreie und sozial integrierte Alltagsbewältigung und Grundlage jeder weiteren Traumaverarbeitung. Die Weiterbildung vermittelt Skills für einen ressourcenorientierten Umgang im alters-, generationen- und kulturübergreifenden Setting.

Struktur des Curriculums

Die Weiterbildung besteht aus zwei Teilen, die nicht notwendigerweise beide gebucht werden müssen, aber aufeinander aufbauen. Sie sind jeweils einzeln zu buchen.

Der zentrale erste Teil ist das **Grundlagen-Curriculum Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung** mit 136 Unterrichtseinheiten. Die Teilnahme an diesem Curriculum kann mit dem **Zertifikat "Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung"** von institut berlin abgeschlossen werden, wenn Sie im Verlauf der Weiterbildung ein traumasensibles Projekt für Ihr Setting entwickeln, ausarbeiten und vorstellen. Die Ausarbeitung wird im Curriculum angeleitet. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

- integriert Erkenntnisse und Bewährtes aus 17 Jahren Weiterbildungsarbeit in beratenden und pädagogischen Kontexten
- interdisziplinärer Austausch für gemeinsames Verstehen im psychosozialen Feld
- Ressourcenorientierung durch hypno-systemische Grundlagen
- Einbezug stabilisierender Körperorientierung
- vereinfachte theoretische Modelle zur schnellen Orientierung und Weitergabe
- Einbezug von Gender-, Kontext- und Kultursensibilität
- Praxisorientierung mit Erprobung der Techniken innerhalb der Weiterbildung
- Supervision und Peergruppenarbeit in die Weiterbildung integriert (kein zusätzlicher Zeitaufwand), die Supervision fokussiert das jeweilige Arbeitsgebiet und berufliche Hintergründe der Teilnehmer*innen

Der zweite Teil besteht aus einem **Aufbauseminar** mit einer Vertiefung in Traumapädagogik bzw. Traumafachberatung. Es umfasst 24 UE an drei Tagen und kann separat gebucht werden. Zusammen mit dem Grundlagencurriculum bildet es die Grundlage für eine Beantragung des **Zertifikats der Dachgesellschaften DeGPT/Fachverband (vormals BAG) Traumapädagogik**. (Näheres siehe unten)

Curriculum

Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung

(interdisziplinäres Grundlagen-Curriculum)

Inhalte der einzelnen Blöcke:

1) Einführung in die Traumatheorie und Selbstfürsorge (3 Tage, Hans-Joachim Görges)

- Grundlagen der Trauma- und Dissoziationstheorie
- Neurosequentielle Entwicklung des Gehirns
- grundlegende Unterschiede in der Verarbeitung bei Kindern und Erwachsenen
- Mono/Komplextraumatisierung/Entwicklungsstraumata
- Symptome und Diagnosen in unterschiedlichen Altersstufen
- Normalisierungsintervention in Pädagogik und Beratung
- Burnoutprophylaxe
- Indirekte/Sekundäre Traumatisierung und Selbstfürsorge
- Ressourcen mobilisieren und stabilisieren: Ressourcenbarometer
- Dissoziationsstopps und Reorientierung: wieder auf den Boden kommen
- Wohlfühlzustand in der Arbeit

2) Stabilisierung; Telearbeit und Inneres Kind (3 Tage, Hans-Joachim Görges)

- Imaginationsübungen – Phantasie nutzbar machen!
 - Wohlfühlorte
 - Zwischenlager für belastendes Material (Tresor)
 - Gefühlen einen guten Platz geben
- Die Sicherheit der KlientInnen im jeweiligen Setting gewährleisten
- Traumapädagogische Standards
- Beratung/Therapie/Pädagogik – Unterschiede und Verbindungen
- Rhythmisierung des Alltags
- Ressourcenzoom und Lösungsorientierte Fragen: was habe ich schon geschafft?
- Strukturelle Dissoziation und Ego-State-Modell
- Telearbeitsmodelle und innere Landschaften, Innere-Kind-Arbeit

3) Supervision, Traumadynamiken und Storyboard (3 Tage, Britta Woltereck)

- Supervision der ersten Umsetzungen (Normalisierungserklärung, erste Stabilisierung, Selbstfürsorge), Praxistransfer
- Traumadynamiken in Familie, Institution und Helfersystem: Das Traumviereck
- Film und Bildschirm als Metapher zur Kontrolle von Traumainhalten in Pädagogik und Beratung
 - Bildschirm als Flashback-Kontrolle und Ersatztresor
 - Arbeit mit dem Story-Board als Zeitlinienarbeit und zur Symptomreduzierung
- Kurze Vorstellung therapeutischer Traumaverarbeitungsmethoden (z.B. EMDR, EFT, Brainspotting, stib)

4) „Eltern“ und Kinder – Ressourcen finden und die Weitergabe von Traumatisierung verhindern (2 Tage, Ute Zillig)

- Neurosequentielle Entwicklung - Folgen von Vernachlässigung und früher Traumatisierung
- Nachnähren bei frühen Traumatisierungen
- Methoden zur (Wieder-)Entdeckung intuitiver elterlicher Kompetenzen

- Ressourcenorientiertes Arbeiten mit den Bezugspersonen
- Transgenerationale Traumatisierung, was passiert da?
- Was heißt das für den Kontakt mit Familien?
- Stabilisierungsübungen für das Ordnen der Erfahrungen: Zeitlinie, Original-Fälschung, duale Wahrnehmung

5) Trauma und System - Herkunftssysteme und interkulturelles Arbeiten (2 Tage, Katrin Raschke)

- Familien- und andere Herkunftssysteme
- Loyalität und Zugehörigkeit
- Ressourcengenogramm - wie kann ich mein Herkunftssystem nutzen?
- Anhaltende Traumatisierung (z.B. durch Täterkontakt, begleiteten Umgang, drohende Abschiebung)
- Kultur, Religion und Sprachen - Welche Kontexte prägen uns?
- Kollektive Traumatisierung
- Offenheit herstellen, Grenzen setzen - wo bin ich als Helfer*in im System?
- Interkulturelle Interventionen mit dem Lösungsportrait (MacLachlan)

6) Projektvorstellung und Hilfe-/Beratungsplanung (2 Tage, Lydia Hantke)

- Projektvorstellungen und offene Fragen
- Verlaufs- und Hilfeplanung in Beratung und Pädagogik
- Sinnvolle Formate für geplante Fortbildungen
- die neue Rolle als Traumapädagog*in im System

7) Supervision, Rituale und Abschluss (2 Tage, Hans-Joachim Görge)

- Abschließende Integration der Weiterbildungsinhalte in die alltägliche Beratungs- bzw. pädagogische Arbeit durch Supervision und Peergruppenarbeit
- Rituale in der Arbeit mit traumatisierten Menschen
- Abschluss und Übergänge
- Aushändigung der Zertifikate von institut berlin und Teilnahmebescheinigungen

Die Techniken werden in Diskussion, Powerpoint/Video, Demonstrationen vorgestellt und in gemeinsamen Übungen miteinander erprobt. Die Übertragung auf den Berufsalltag wird durchgehend reflektiert und nachgebessert. Selbsterfahrung stellt ein wichtiges Mittel zum Erwerb der Anwendungssicherheit dar, die Bereitschaft hierzu wird vorausgesetzt. Eine settingspezifische Projektarbeit kann einzeln oder in Kleingruppen erarbeitet und im 6. Block vorgestellt und besprochen werden und ist die Voraussetzung für das Zertifikat „Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung“ von institut berlin sowie für ein zusätzlich zu beantragendes Zertifikat der Dachgesellschaften.

Supervision:

Das Curriculum beinhaltet 24 Unterrichtseinheiten Supervision, die sich aus supervidierter Kleingruppenarbeit und Fallsupervisionen im dritten und siebten Block zusammensetzt. Dadurch sind die Bedingungen der DeGPT/Fachverband (vormals BAG) Traumapädagogik erfüllt. Darüberhinaus findet eine Supervision der Projektvorstellungen in der Gesamtgruppe statt. Die Weiterbildung umfasst 136 Unterrichtseinheiten und beinhaltet 24 Einheiten Supervision sowie 16 Unterrichtseinheiten Beratungsplanung und Projektevaluation. Eine Buchung einzelner Seminare ist nicht möglich.

Dauer der Weiterbildung: 136 UE an 17 Weiterbildungstagen

Kosten siehe www.institut-berlin.de (je nach Anbieter*innen gibt es leichte Unterschiede)

Zertifikat „Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumafachberatung“

Wenn Sie während des Curriculums allein oder in einer Kleingruppe ein traumasensibles Projekt für Ihr Setting erarbeiten (einen Willkommensflyer, eine Stabilisierungsgruppe, eine Einführung in das Verarbeitungsmodell für Ihr Klientel etc - die Vorgehensweise wird im Seminar besprochen), dies dokumentieren und im sechsten Block vorstellen, erwerben Sie ohne zusätzlichen Aufwand und Kosten das Zertifikat „Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung“ von institut berlin. Sie müssen keine Zugangsvoraussetzungen erfüllen, um dieses Zertifikat zu erhalten. Uns ist wichtig, dass Sie in psychosozialen Feldern arbeiten und dort einen traumasensiblen Ansatz vertreten.

Dozent*innen/Supervisor*innen:

Hans-Joachim Görges, Dipl. Psych.
Lydia Hantke, Dipl. Psych.
Katrien Raschke, Dipl. Psych.
Britta Woltereck, Dipl. Supervisorin, Päd.MA
Dr. Ute Zillig, Dipl. Sozpäd.

(Die Angabe der Dozent*innen bei den Einzelseminaren benennt die geplante Abfolge, ist aber nicht bindend.)

(Näheres zu den Dozent*innen siehe www.institut-berlin.de)

Leitung: Hans-Joachim Görges/Lydia Hantke
Konzeption: Lydia Hantke

institut berlin
Hertastraße 1
12051 Berlin
tel: 030/629 81 638

Anmeldung und Organisation für Berlin:
Damaris Aulinger
seminare@institut-berlin.de

Aufbauseminare mit dem Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung oder Traumapädagogik

institut berlin bietet am Standort Berlin Aufbauseminare mit dem Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung oder Traumapädagogik an. Diese Seminare sind nur buchbar, wenn Sie ein Grundlagencurriculum Traumapädagogik/Traumafachberatung/Traumatherapie mit einem Umfang von mindestens 100 UE absolviert haben. Die Absolvent*innen des Grundlagen-Curriculums „Ressourcenorientierte Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung“ haben bei Platzmangel Vorrang, Kolleg*innen mit anderen Grundausbildungen in traumasensibler Arbeit sind aber natürlich willkommen.

Wenn Sie eine Zertifizierung nach den neuen Richtlinien von DeGPT und Fachverband Traumapädagogik anstreben (Voraussetzungen s.u.*), belegen Sie bitte zusätzlich zum Grundlagencurriculum mindestens ein Aufbauseminar mit einer Vertiefung in Traumapädagogik oder Traumazentrierter Fachberatung. Es umfasst 24 UE an drei Tagen und bildet zusammen mit dem Grundlagencurriculum die Voraussetzung für eine Beantragung des Zertifikats der Dachgesellschaften. Für das Zertifikat sind zusätzlich Falldokumentationen als schriftliche Arbeit

zu erbringen, für Durchsicht und Supervision der Falldarstellungen fallen bei Beantragung Kosten in Höhe von 150 Euro an.

Sie erhalten dann das

Zertifikat „Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/Fachverband Traumapädagogik)“ bzw. das **Zertifikat** „Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/Fachverband Traumapädagogik)“.

Wenn Sie beide Schwerpunkte belegen möchten, wird Ihnen auch dies bescheinigt (die Kosten in Höhe von 150€ fallen nur einmal an). Es können beliebig viele Seminare belegt werden, für die Zertifizierung ist nur eines vonnöten.

Ein Zertifikat ohne Schwerpunktsetzung gibt es vonseiten der DEGPT/Fachverband (vormals BAG) Traumapädagogik nicht mehr.

Die Seminare können von Absolvent*innen des Grundlagencurriculums natürlich auch ohne Zertifikatswunsch belegt werden.

Die jeweils angebotenen und buchbaren Seminare finden Sie unter <https://institut-berlin.de/seminarangebot/>

Die Aufbauseminare umfassen jeweils 24 UE an 3 Tagen

Kosten: 360 Euro pro Block

Fachliche Leitung:

Dipl. Psych. Lydia Hantke/ Dipl. Psych. Hans-Joachim Görges

institut berlin

Hertastraße 1

12051 Berlin

tel: 030/629 81 638

Anmeldung und Organisation für Berlin, Aufbauseminare und Zertifikatsanträge:

Damaris Aulinger

seminare@institut-berlin.de

Stand: 3.7.2019

Hantke/Görges, Berlin

*Voraussetzungen für den Zertifikatserwerb DeGPT/Fachverband (vormals BAG) Traumapädagogik - siehe auch:

<http://www.degpt.de/>